Herrn Geheimen Staatsrath Niebuhr.

Empfangen Sie, verehrtester Herr Geheimer Staatsrath, meinen freudigen Dank für die interessanten Mittheilungen welche Sie zunächst mir zukommen lassen.

Als ich jenes Gedicht einer ganz späten Zeit zuschrieb, hatte ich mir selbst nicht deutlich gemacht, was ich unter ganz später Zeit verstünde: aber nur um so mehr zieht mich die von Ihnen selbst hingestellte Möglichkeit an, daß das Gedichtchen aus dem funfzehnten Jahrhundert seyn könne, ob ich gleich kein Gedicht ähnlichen Versmaßes aus dieser Zeit aufzuweisen habe. Auffallend ist doch auch, daß die Codices, von denen ich weiß, freilich weiß ich nur ein paar, bestimmt erst aus der 2ten Hälfte des 15ten Jahrhunderts sind, und daß namentlich in dem einen das Gedicht zwar mit einigen alten, aber auch mit Sachen zusammensteht, welche offenbar neu oder der Neuheit auf's höchste verdächtig sind. Nehmlich in dem Wolfenbüttler Gud. 342. mit Copa, Moretum, mit der räthselhaften Heroide der Sappho, aber auch mit dem gleichfalls ziemlich häufig vorkommenden Gedichte de pulice, und den Versen eines Camillus Romanus. Doch was hält mich ab, den Inhalt des kleinen Codex ganz hieher zu setzen? Ouidii. Saphos poetisse ad phaonem siculum libellus foeliciter incipit : — Publii Ouidii nasonis carmen de pulice foeliciter imcipit Camilli Romani de crudelitate fati pulcherimi Adolescentis Kroli parthenopei uersus elegantissimi und am Ende: Camilli Romani carmina feliciter expliciunt : — Epigranma inuentum in antiquo marmore homenee gewiß das Ihnen wohl bekannte, Burm. Anth. Lat. T. II. p. 90. sqq. Epigranma Ouidii nasonis (hIC ego

qui iaceo tenerorum —) Folgen sechs andere kurze epigrammata sepulcralia, die ich nicht näher bezeichnet habe. Dann: Epigranma nynphe forme iactantis incipit an dessen Ende: *Τελος*. Aber es geht gleich weiter: Virgilii Maronis Mantuani Copa incipit feliciter :— Epitaphium tibulli poete illustris. (Te quoque uirgilio —) Darauf, ohne Ueberschrift: L idia bella puella candida u. s. w. Zuletzt: Virgilii Maronis mantuani moretus incipit : und am Ende: Publii Virgilii Marronis Moretus feliciter explicit : — *Τελος*

Ich sage nichts von der ersten Ausgabe, des Pomponius Gauricus, mit den Elegien des Pseudo-Gallus. Aber in den Ausgaben von Fano, welche neulich Bardili in Jahn's Jahrbüchern näher beschrieben hat, steht unser Gedicht sichtlich in verdächtiger Gesellschaft, mit ein paar ganz modernen Epigrammen zusammen. Obgleich ich dieß, und was ich eben von dem codex ms. sagte, keinesweges für einen Beweis ausgebe. Denn warum sollte nicht in Handschriften und alten Ausgaben echtes und altes mit neuem untermischt vorkommen können?

Einen Leser an Ihnen zu finden, das hatte ich im stillen gehofft. Wie groß muß nun meine Freude seyn, daß es mir, was ich gar nicht erwarten konnte, gelungen ist, von den kleineren Schätzen, welche Ihnen der Aufenthalt in jenem noch immer gesegneten Lande eingebracht hat, etwas hervorzulocken.

der Ihrige

Näke.